

Abz. Dr. Reinhold (Dem.) legt dar, daß die Gemeinden gefordert hätten, die Gehälter nicht mehr auszahlen zu können. Daher sollten sie mit Darlehen unterstüzt werden. Leidiglich um einen Widerstand zu verhindern, habe das Kultusministerium den Beschluss gefasst, daß vorläufig und vorbehaltlich die Schulosten vom 1. Oktober ab bis zur gesetzlichen Regelung aus den Staatskassen bezahlt werden sollten. Das Gesamtministerium habe das Verfahren gegen den Widerspruch des Ministers nicht genehmigt. Ministerpräsident Bud habe sich geweigert, die Verordnung zu beschränken, da die Nebennahme der Schulosten vom 1. Okt. 1920 ab bis zur gesetzlichen Regelung aussehen sei am 20. Oktober 1920 von der Volkskammer einstimmig genehmigt worden. Er betonte, daß Minister Hecht seine persönliche Freiheit gegen das alte Kabinett nicht lassen könne.

Die Vorlage wird dem Haushaltungsausschuß A überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag, nachmittags 1 Uhr. Tagesordnung: Förderung der sozialen Betriebe; Vorlage über die Wahl des Gemeindevertreters; dringliche Anforderungen des Staatshaushalts 1921; Beoldungsgefege der Staatsbeamten und Lehrer; Neuregelung der Kinderzulagen. — pi—

Gekennzeichnet hat sich der Landtag damit einverstanden erklärt, daß der Haushaltssatz als Ganzes erst später verabschiedet wird. Die Replikation legt aber Wert darauf, eine Reihe von Positionen vorans bewußt zu haben. Darüber beriet am Donnerstag der Haushaltungsausschuß A. Es wurden vorläufig gesetzliche Beschlüsse erwartet wegen des Verlangens der Regierung. Die Positionen werden zu der ganzen Haushaltssatz nehmen. Es wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten zu vertrauen, in dieser Angelegenheit vor dem Haushaltungsausschuß A zu erscheinen.

Der Haushaltungsausschuß B beriet am Donnerstag über eine Reihe von Kapiteln des Haushalts, die im wesentlichen nach der Regierungserklärung bemüht wurden.

Der Rechtausschuß fuhr fort in der Einzelberatung der Grundsteuervorlage und kam bis zu § 22, Paragraph 19, der die Bildung von Grundsteuerbezirken regelt, wurde gestrichen. Bei § 22 wurde von sozialistischer Seite verlangt, daß die Steuerstellen öffentlich ausgestellt werden sollen. Über dieses Verlangen sind noch Erörterungen zu führen.

Im Beoldungsausschuß einigten sich sämtliche Parteien dahin, nur die Abstimmung vor dem Landtag zu bringen, die im Ausdruck einstimmig angenommen wurden. Die übrigen Punkte der Beoldungsmaßnahmen sollen in Form von Entschließungen vor die Volksversammlung gebracht werden. Man ist sich schon jetzt darüber klar, daß ein Teil der geplanten Maßnahmen illustatisch sein wird, da die Reichsregierung bereits schon jetzt gegen eine Reihe von Einzelheiten der Regierungsvorlage Einwendungen angekündigt hat.

Der Untersuchungsausschuß, der sich mit den vom schweren Wirtschaftskrisen Schwärz (Sos.) eingeleiteten Lebensmittelauflagen beschäftigt, hat bereits zwei Sitzungen abgeschlossen. Vorsitzender des Ausschusses ist der sozialdemokratische Abgeordnete Budor. In der zweiten Sitzung wurde von sämtlichen Parteien beschlossen, die Daseinslichkeit der Verhandlungen wenigstens solange auszuhilfieren, bis das Verhandlungsmaterial fertiggestellt ist.

Nachrichten aus Sachsen

— Abzug des Landespreisamtes Dresden. In der Daseinslichkeit ist angemessen die Meinung verbreitet, daß das sächsische Landespreisamt völlig befehligt werden soll. Diese Annahme beruht auf einem Bericht. Durch die Aufhebung der Baumwollwirtschaft auf fast allen Versorgungsgebieten schränkt sich der Wirkungskreis des Landespreisamtes naturgemäß wesentlich ein. Das Landespreisamt besteht zurzeit aus drei Abteilungen. Die 1. Abteilung umfaßt die allgemeine Verwaltung, die 2. Abteilung die eigentliche Preisprüfung und die 3. Abteilung Bucher- und Schleißhändel. Außerdem gehören zum Landespreisamt noch die Liefermungsabteilungen bei den Kreishauptmannschaften. Das Wirtschaftsministerium hebt am 1. Juli d. J. die Liefermungsabteilungen auf. Bis zum 1. Oktober d. J. sollen die erste und dritte Abteilung des Landespreisamtes völlig abgebaut werden. Dagegen bleibt auch fernherin die zweite Abteilung, nämlich die Preisprüfungsstelle, bestehen. Sie wird sich sogar in der Zeit, da die Höchstpreisbestimmungen nicht mehr bestehen, als notwendiger erweisen als je zuvor. Auch in anderen deutschen Bundesstaaten bestehen noch Preisprüfungs-

hotel
Fürstenhof • Leipzig
Alle Zimmer mit Kalt- u. Warmwasser
30 Bäder — Preise mäßig — Konferenzäle

Kunst und Wissenschaft

— Schauspielhaus. (Ren. einstudiert: „Ein Sommermärchen“). Das Lustspiel war im Leidenschaft des großen Dichten und damit auch der Beweis für seine außergewöhnliche Begabung. Zum wirklichen Lustspiel gehört persönliche Note, die tragische Gedanke kann der an sich deplatte dramatische Dichter erlernen. Ludwig Weber, in trefflicher Shakespeare-Manner, hat nachgewiesen, daß Shakespear auch tatsächlich in der Tragödie zuerst nach Vorlagen geschaffen hat, ehe er Meister wurde. In seinen Lustspielen dagegen ist er selbstständig gewesen von Anfang an. Der „Sommermärchen“, den er am weitesten Vermischung der Gräfin Southampton, der Mutter seines Freundes und Gönners, schrieb, ist eines seiner ersten Werke, die er als Dreihägerdinger schrieb. Das Stück erschien im letzten Jahre mit „Der Kaufmann von Venedig“. Vielleicht hat es nicht den gleich tiefen Hintergrund, sicher aber den Vorzug eines glänzenden Humors und eines innigen Verständnisses für die bessere Lebendausstattung, die die geschichtliche Mythologie durchdringt. Gedichtet ist das Werk für echte Renaissance-Menschen, für Menschen, wenn man will. Es ist verständlich, daß es zweiten Erfolg haben mußte mit dem ganz England die berühmten Schätze der Handwerker zu Tageswissen machte. Die didaktisch geradezu genial gelungene Verbindung der drei Handarbeiten vom eiserneisenischen Oberon, von Theseus und Hippolyta und von dem Handwerker-Syndikat zu einem durchaus natürlich wirkenden Märchenstück ist höchst der Grund, warum heute noch fast 350 Jahre, diese feinste aller Märchenkomödien noch so jung ist wie am ersten Tage. Aber wir Deutschen haben noch einer Faktor, der uns den „Sommermärchen“ für alle Zeiten unvergänglich macht und der dazu gehoben hat, die Tücke in edlerer Lichte erstrahlen und sie nicht nur vom Standpunkt des „Weniger“ aus betrachten zu lassen. Das ist die unvergleichlich schöne Musik eines Mendelssohn. Schon als Siebzehnjähriger hat dieser die himmungsvolle Ouvertüre gehörten, die den ganzen Märchenzauber des Stückes widergibt und 15 Jahre später erschienen. Dann die übrigen Nummern. Die Musik verhilft sich mit einzige mit der Handlung und heute wäre eine deutliche Verfälschung des „Sommermärchens“ ohne Mendelssohns Musik wohl überhaupt undenbar. Die Neuauflösung im Schauspielhaus war deshalb auf freudhaft zu betrachten. Gleich im Anfang gab es allerdings jene Enttäuschung, die man eigentlich hätte vorbereiten können: Die reizvolle Übertragung wurde durch die sowohl schwierige, als auch schlechte Geschäftlichkeit des Hauses, besonders aber durch

den Preußen ist sogar dabei, seine Preisprüfungsstelle neu zu organisieren. Es ist also nicht daran gedacht, die im öffentlichen Interesse liegende und durchaus bewährte Einrichtung des Landespreisamtes zu befehligen, sondern nur den Wirkungskreis des veränderten Verhältnissen anzupassen und den Personen bestand auf das notwendige Maß herabzumindern. Das letztere ist hinsichtlich des nicht günstigen Standes der Staatsfinanzen eine dringende Notwendigkeit. Die Umorganisierung des Landespreisamtes geschieht in der Art, daß die Interessen der Konsumenten keineswegs geschadet, wohl aber für den Staat wesentliche Ersparnisse an Personalosten gemacht werden.

— Leipzig. Die Leipziger Stadtverordneten genehmigten in ihrer Sitzung am Mittwoch die Wiederherstellung einer städtischen Gewerbesteuer bis zu einer anderweitigen Regelung durch die Landesregierung. Frei vor dieser Steuer bleiben die wirtschaftlichen Genossenschaften sowie die freien Berufe. Ferner stimmten die Stadtverordneten die Erhebung einer zehnprozentigen Verbergungsteuer (Freudensteiner) zu.

Aus Dresden

Oberschlesier-Hilfswerk

Das Deutsche Rote Kreuz hat sich mit den Vereinigten Verbänden heimatreuer Oberschlesiener und dem Bunde der Deutschen Grenzmarktforschungsverbände vereinigt zu dem „Oberschlesier-Hilfswerk“. Das Hilfswerk bezieht, das sich in größter Art befindliche Volk Oberschlesiens auf seinen dringenden Hilfsnot durch Sammlung von Geld, Wäsche, Kleidung und unverderblichen Lebens- und Stärkungsmittel zu unterstützen.

Das Sachsische Rote Kreuz ist diesem Hilfswerk gern beigetreten und hat sich an alle Zweigvereine des Sachsischen Landesvereins vom Roten Kreuz und des Frauenvereins vom Roten Kreuz in Sachsen (Albertverein) mit der Bitte um Mitarbeit gewendet. Es ergibt daher an die gesamte Bevölkerung Sachsen in Stadt und Land der Aufruf: „Helft den Oberschlesiern!“

Sammelleiste für Lebensmittel und Bevölkerungsgegenstände aller Art ist des Sachsischen Roten Kreuz in Dresden, Ringendorfstraße 17, und sämtliche Zweigvereine des Sachsischen Landesvereins vom Roten Kreuz und des Frauenvereins vom Roten Kreuz in Sachsen (Albertverein).

Gelder nehmen alle Banken, Spar- und Girokassen, sowie Postanstalten an zur Ueberweisung auf das Konto des Sachsischen Roten Kreuzes „Oberschlesier-Hilfswerk“ bei der Dresdenbank in Dresden und allen ihren Zweigstellen.

* Schülertournee. Fräulein Maria Prehler veranstaltete ein Schülerübungskonzert im großen Konzertsaal Käuffertstraße 4, 2. Es verlief unter reichstem Beifall der zahlreich erschienenen Angehörigen, Freunde und Gönner. Die Schüler brachten wohlbereitete und mit musikalischen Verdiensten gespickte Altböse, Violin-, Mandolinen- und Lautenvorträge zu Gehör. Fräulein Prehler ehrt die Freiwilligen der Vor-, Mittel- und Hochschule, sowie die diesem Winter in fünf Konzerten tätigen Mitglieder der Orchesterklasse durch öffentlichen Kommandosatz. Aufsichtiger Dank und reiche Spenden spenden der Konzertgeberin und ihrer Hilfsverein Fräulein Hedwig Prehner zu teil. Ein fehlches Verhältnis zwischen mit Spiel und Tanz vereinigte noch lange alle Ehrengäste und Teilnehmer.

* Städteverordnetenversammlung. Zu Beginn der gestrigen öffentlichen Sitzung wurde vom Vorsteher Ritschke geleiteter Sitzung wurde über die Billed- und Kunstabreitsteuer für den Käufers Tarifas und verhandelt. Nach eingehendem Bericht des Reichsausbaus, den Stadt Kühn erstattet, wird der Vorsteher des Direktors Stosch-Garrasani, die auf ein Jahr festgesetzte Bauabschlußsumme von 300 000 Mark gegebenfalls auf 240 000 Mark herabzusehen, falls der Nachweis erbracht wird, daß die Ausgaben in dem Dresdner Betrieb die Einnahmen übersteigen, abgelehnt. Eine Vorlage über Erhöhung des Schulgeldes und der Schulkostenbeiträge bei der Gewerbeschule vom 1. April 1921 ab wurde an den Finanz- und Reichsausbauschulden verwiesen. Ein Antrag Elsner, der Verbesse rungen im Straßenbahnbauverkehr erreichen will, unter besonderer Berücksichtigung der Verbindung der einzelnen Städte und der Provinzen in der Wagnes folge, wird nach einigen Aussätzungen des Oberbürgermeisters Blücher, der betont, daß bei dem gegenwärtigen Aufschub von 18 Millionen Mark für 1920 und 1921 zunächst Vereinfachung und Sparfamilie angestrebt werden müsse, an den Reichsausbauschulden verwiesen. Ein Antrag Berndt, die Sprudelkammer des Wiederaufbaus mit beamten Vorsitzenden zu beaufsichtigen und dem Wiederaufbausamt aufzugeben, seinen Sprudeln den Friedensmietzins zugrunde zu legen, wird ebenfalls dem Aufschub überwiesen. Es werden noch bewilligt 1750 Mark zur Aufstellung einer Gedenktafel für die im Kriege gefallenen städtischen Beamten, 80 000 Mark zur Ausgabe verbilligter Kartoffeln an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene usw., 526 000 Mark zur Nebenkasse der Akademie des allgemeinen Handwerkers, 150 000 Mark zur Wehrkraft an den Verein Kinderhort und 250 000 Mark zur Beschaffung von zwei Leichenüberfahrtskraftwagen. Schlüß der öffentlichen Sitzung 8.15 Uhr.

die unglückliche Orchesteranlage zur flanglichen Unmöglichkeit. Aber dann schrillte sein Winkton mehr in die Harmonie dieses Sommernachtstraums. Wietzel, Linnebach und ihre Helfer hatten mit Glück ihre Pläne durchgeführt. Die sämtlichen Waldzonen waren im 2. Akt vereint, der dadurch festlich sehr lang geworden ist. Alles Urheige war in einem Vor- und Nachspiel zusammengedrängt. Diese Lösung ist günstig, sie bedeutet keine Verbeugung gegen den Klassiker, woh aber gegen den Dichter Shakespeare. Reinhardt legte bei seiner Inszenierung konfiant den Hauptwert auf den Märchenwald, den er als deutsches Wald mit vielen großen Stämmen und viel Laub darstellte. Linnebach hingegen stilisiert diesen Wald und macht ihn zum Baumwald mit wunderbaren Lichtwirkungen. Die Elsenerigen tragen Gott sei Dank nicht mehr Ballettcharakter, sie sind vielmehr mimische Tänze, einstudiert von Max Wigmann, deren Aufführerinnen und Meisterchülerinnen auch mitwirken. Die Darstellung ist über all's Lob erhaben. So sein versteht man z. B. überhaupt nur in Dresden zu spielen. Die drei Barone Martens-Lietz, Dirnstorfer-Dietrich, Kleinischeng-Buchs kann man mir besser nicht denken, bestt auch nicht Ponto, das "König" (Verden-Schäffer) und last not least, die lustige Gesellschaft der Herren Meyer, Höhner, Oswald, Wietzel, Farzicht und Aufrecht. Sie alle haben Vollendes erobert! Sie mögen sich daher auch mit einem Gesamlob begnügen. Eine leidet im Publikum nicht unbemerkt Auftrittshörung fällt nicht sonderlich ins Gewicht. Zum Schlus ist es bestreite Traditionen mit ungewöhnlichen Herzen zu rufen. Die Musik halle Kühnsbach, der rechte Erwieder von Sprühgeistern, einstudie t.

Franz Bickler.

— Alberttheater. Die dritte Gastrolle Hermine Kötters war die Schauspielerin in Moluars dramatisierter Phantasiefassung „Der Leibgarde“. Wie eine Figur, deren Bewandtnis der Kötter wie angezogen sieht. Und ein Verzagthen, sich von den Capriolen dieser lärmhaften Weltame blühen zu lassen. Die Kötter hat nämlich dafür nicht Gnade als die Lindeburg, die früher die Rolle hier spielt. Das offizielle Weinen z. B. muß doch seltsam entfallen. Für sie ist die Tragödie eine Karo, eine Komödie, die zu beleben das Ziel der Darstellung sein muss. Doch die mondäne Dame in der Darstellung nicht zu kurz kommt und das besonders das sprachlich Werte im Dialog zu höchster Wirkung gelangt, ist bei Frau Kötter eine Selbstverständlichkeit, die kaum der Erwähnung bedarf. Bewundernswert waren jedoch — das möge in der

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

— Der Verein der Katholiken von Dresden-Strehlen und Umgebung hält am Sonntag den 19. Juni von nachmittags 3.30 Uhr ab im Golbener Unter in Laubegast (gegenüber der Endstation der Straßenbahn) sein Sommerfest ab. Von schönen Gärten wie im großen freundlichen Saale wird jeder Besucher ein angenehmes Plätzchen finden. Der Verein ist bestimmt, allen — besonders auch den Kindern — durch verschiedene Veranstaltungen einige aushaltende Stunden zu bieten. Der Platz ist auch von Blumenwir aus auf bequemem Elbpark in angenehmer Wanderung zu erreichen. Kinder finden Einsatz nur in Begleitung von Erwachsenen.

— Königshain. Volkverein für das katholische Deutschland. Die Königshainer Ortsgruppe, die über 140 Mitglieder zählt, war Ende 1920 verwaist. Sie war eine Geschäftsführer. Der Bezirksgeschäftsführer Lebereck-Kreuz-Gitterau hat sich mehrmals bemüht, für diesen Posten einen geeigneten Herrn zu finden, doch steht er dabei auf großer Schwierigkeit.

In viele wenigstens etwas näher gekommen. Man am letzten Sonntag. Für diesen Abend hatte der Bezirksgeschäftsführer zu einem Unterhaltungsbau des Volkvereins eingeladen, doch war der Besuch ein äußerst geringer. Die erschienenen Anhänger des Volkvereins kannten einige sehr interessante Stunden verlebt, zauberte ihnen doch Herr Lebereck-Gitterau in seinem oft von Humor durchzogenen Redebildvortrag herliche Bilder der engeren und weiteren Welt vor Augen. Stürmischer Beifall und allgemeine Wertschätzung lohnten die Mühen des Vortragsabendes, der die Wiederformung versprochen hat. Die Geschäftsführung der Königshainer Ortsgruppe hat vorläufig Herr Josef Schwabach übernommen, wofür ihm Dank und Anerkennung gebührt. Wenn die Organisation 140 Mitglieder zählt, so ist doch ein Reichen, daß die Königshainer, die sich in der letzten Wahl schlacht so tapfer geschlagen und wofür ihnen der Kreisverband der Christlichen Volkspartei ein warmes Wort der Anerkennung ausbrach, die Bedeutung und Wichtigkeit des Volkvereins erkannt haben. Und nun erst recht in dieser ersten Zeit des Wiederaufbaus! Eine große Versammlung für die Königshainer Gemeinde soll im Volkverein am 3. Juli in der Vergnügungsveranstaltung, zu welcher Herr Landtagsabgeordneter Schlelein als Redner kommen werden soll. So hoffen wir mit Gottes Hilfe das Volkvereins auch in Königshain wieder in frühere Aufschwung zu bringen. Allen denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen, besonders Herrn Lebereck-Gitterau, Herrn Walter Wessela und den beiden Seitendorfer Herren, sei ein ehrliches Vergelt Gott ausgesprochen.

Parteinachrichten

— Pirna. Die Ortsgruppe Pirna der sächsischen Zentrumspartei sah in ihrer zweiten Wiederwahlversammlung nach einem Misserfolg des Herren Dr. Hille. Dresden ist eine Enttäuschung:

1. Die Ortsgruppe Pirna der sächsischen Zentrumspartei billigt die durch die Reichstagsfraktion des Zentrums erfolgte Annahme des Ultimatums und die Stellungnahme der Freien Regierungsbildung.

2. Die Ortsgruppe Pirna der sächsischen Zentrumspartei erwartet von der Zentrumspartie des Reichstages, daß sie bei der Beratung des Reichsschulgesetzes aufs energetische für das Recht der christlichen Eltern, wie es in Artikel 146 b der Reichsverfassung verankert ist, eintritt. Sie wendet sich aufs überwiegende Gegenüber gegen die Bekreuzungen und die verwirrende Kampfschule des Deutschen und Sächsischen Lehrerbundes, sowie insbesondere der Pirnaer Lehrerfamilie. Sie fordert, daß die ungebräuchliche Vorzugsbildung der Gemeinschaftsschule, insbesondere die zu wählenden Möglichkeiten landesgesetzlicher Regelung und Gesetz befestigt werden. Die katholischen und evangelischen Eltern der Zentrumspartei Pirna vertrauen fest, daß das Reichszentrum seinem Schulgesetz stimmt, das zum Beispiel für Pirnaer Verhältnisse nicht die unbedingte Gewähr leistet, die durch rücksichtlose Gewalt aufgelöste katholische Schule wiederherzustellen bez. den evangelischen Christen eine ihrer Wünsche entsprechende evangelische Volksschule zu sichern. Die Gestalt des Reichsschulgesetzes muß für das Verbleiben des Zentrums in der Reichsregierung entscheidend sein.

Detektiv „Lux“

DRESDEN-A., Ringstr. 14 (Kaffee König) Fernruf 10 387
Altrenommierte Firma für zuverlässige
719) Ermittlungen, Beobachtungen
und Beschaffung von Beweismaterial.

Zeit der Geschäftsfreiheiten nicht unerwähnt bleiben — ist stilvoll vornehm Türen und Fenster zu schließen. Den Schauvitrinen Werner Rafael mit groteskem Pallos. In der Nähe ist Gräfen hätte er — dem Dichter zufolge — noch etwas unerträlicher sein dürfen. Feliz Preßart als Kritik und Max Heile als Theatremama brachten ganz gut gescheite Türen und

Literatur

Alma Hedda: Arbeitsfreude. Eva Hedda: Der 9. November. Leipzig, B. A. Brothaus, 1921.

Dieses Buch ist zu empfehlen, da es einen weiten Blick über die soziale Lage der Arbeiterschaft Amerikas gewährt. Es mit viel Kenntnis und Verstehen geschildert ist. Das eigentlich Thema „Arbeitsfreude“ bleibt jedoch fast unberührt. Und das darf gerade unsere Zeit eines tieferen, wärmeren Einheitsgeistes auf den innersten Wert dieses Begriffes mehr, als einer praktischen Darlegung. Die Wohlfahrtbewegungen der Vereinigten Staaten aber sind gewiß interessant und geben manchen praktischen Wink auch für uns, der einer eingehenden Gewaltwoche wohl wert wäre. Das letzte Kapitel über die Wohnungswirtschaft ist ziemlich uninteressant. Ein ziemlich sinnloses Heim, mit viel Liebe und Sorgfalt gehütet, ist wohl etwas sehr Erstrebenswertes, das andererseits eine Grundlage bedeutet für eine nüchternsche und friedliche Schaffensfreude, außer der verständnisvollen Anhaltspunkte zu einem Verständnis für die Gründung der Ursachen der Arbeitslosigkeit. Ein sonniges, gefülltes Heim, mit viel Liebe und Sorgfalt gehütet, ist wohl etwas sehr Erstrebenswertes, das andererseits eine Grundlage bedeutet für eine nüchternsche und friedliche Schaffensfreude, außer der verständnisvollen Anhaltspunkte zu einem Verständnis für die Gründung der Ursachen der Arbeitslosigkeit. Ein sonniges, gefülltes Heim, mit viel Liebe und Sorgfalt gehütet, ist wohl etwas sehr Erstrebenswertes, das andererseits eine Grundlage bedeutet für eine nüchternsche und friedliche Schaffensfreude, außer der verständnisvollen Anhaltspunkte zu einem Verständnis für die Gründung der Ursachen der Arbeitslosigkeit. Ein sonniges, gefülltes Heim, mit viel Liebe und Sorgfalt gehütet, ist wohl etwas sehr Erstrebenswertes, das andererseits eine Grundlage bedeutet für eine nüchternsche und friedliche Schaffensfreude, außer der verständnisvollen Anhaltspunkte zu einem Verständnis für die Gründung der Ursachen der Arbeitslosigkeit. Ein sonniges, gefülltes Heim, mit viel Liebe und Sorgfalt gehütet, ist wohl etwas sehr Erstrebenswertes, das andererseits eine Grundlage bedeutet für eine nüchternsche und friedliche Schaffensfreude, außer der verständnisvollen Anhaltspunkte zu einem Verständnis für die Gründung der Ursachen der Arbeitslosigkeit. Ein sonniges, gefülltes Heim, mit viel Liebe und Sorgfalt gehütet, ist wohl etwas sehr Erstrebenswertes, das andererseits eine Grundlage bedeutet für eine nüchterns